



„Also, ich heiße Marcel T. und bin 20 Jahre alt, und so erging es mir bis jetzt in meinem Leben: Als ich noch ein kleines Kind war, da war die Welt noch heil, aber das änderte sich schnell. Als ich sechs Jahre alt war, da haben sich meine Eltern scheiden lassen. In der vierten Klasse bin ich dann zweimal sitzen geblieben.

Dann bin ich mit zwölf Jahren in die rechte Szene abgerutscht.

Mit 14 Jahren musste ich dann ins Heim, weil mein Vater keinen anderen Ausweg sah. Als ich 15 Jahre alt war, hat mein Vater die Wohnung verloren und wir mussten mit anderen Leuten zusammenziehen.

Die Leute waren jeden Tag betrunken und die Zimmer waren dreckig.

Mit 16 Jahren habe ich mich dann arbeitslos gemeldet.

Mit 17 Jahren habe ich meine heutige Frau kennen gelernt.

Mit 18 Jahren haben wir uns dann unsere eigene Wohnung genommen.

Mit 19 Jahren haben wir geheiratet.

Ungefähr einen Monat später kam mein Bruder Mario zu mir und sagte mir, dass unsere Mutter verstorben sei; ich war am Boden zerstört. Zwei Wochen später stand die Polizei vor der Tür. Sie sagten dann, dass mein Bruder vorige Nacht gestorben sei.

Ich wusste nicht mehr, was ich machen sollte; er war doch gerade mal 29 Jahre alt.

Ich habe mich die nächsten Tage nur volllaufen lassen.

Bei seiner Beisetzung bin ich dann schließlich zusammengebrochen.

Meine Frau hat mir immer wieder geholfen, aber ich bin dann alkoholabhängig geworden.

Und zur Zeit sitze ich in Untersuchungshaft, weil ich einen Gerichtstermin vergessen habe. Aber ich schaffe es und eines weiß ich:

Wenn ich wieder draußen bin, werde ich eine eigene Familie gründen.

Mal sehen, was das Leben noch alles an Überraschungen bringt.

**Jeder Mensch hat sein Kreuz zu tragen im Leben,
der eine mehr und der andere weniger!“**

Quelle: vgl. Bardeler Fastenmeditationen 2010, Seite 46

Bild: Petra Kleinschmidt, Norden